CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN

Pressemitteilung München, den 18.11.2020

Deutschlands LKW-Politik schadet europaweit der Umwelt

In seiner Politik zum Güterverkehr schadet Deutschland aktuell gleich zweifach der Umwelt. Auf Betreiben von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer wird eine Abwrackprämie für LKW eingeführt und gleichzeitig ein neues europäisches LKW-Mautsystem blockiert. Es fehlt ein grundsätzliches Umdenken. Stattdessen wird von Deutschland eine ökologisch absurde und alpenfeindliche LKW-Politik forciert.

Unter dem Vorsitz von Deutschland könnte aktuell einen neue europäische LKW-Maut auf den Weg gebracht werden, wenn nicht diese Entscheidung laufend vertagt würde. Von Andreas Scheuer wurde die LKW-Maut bereits zweimal von der Tagesordnung der Sitzung der EU-Verkehrsminister genommen, obwohl ein beschlussreifes Papier seit dem Frühjahr auf dem Tisch liegt. Stattdessen wird von ihm eine extrem hohe Mautreduktion für schadstoffärmere LKWs ins Spiel gebracht, die den Alpen nichts bringen wird: Feinstaub und Lärm sowie verstopfte Straßen bleiben in den engen Alpentälern, unabhängig von der Antriebsart. Das sind keine Nebensächlichkeiten. Weiß man doch aus Untersuchungen, dass Kinder, die einer hohen Feinstaubkonzentrationen ausgesetzt sind, ein 15-30 % erhöhtes Risiko haben, an Atemwegserkrankungen zu leiden.[1] Auch die nun von Scheuer eingeführte LKW-Abwrackprämie wird letztlich nur deutsche Spediteuren und LKW-Produzenten wirtschaftliche Vorteile verschaffen, jedoch keine Entlastung für die leidgeprüften AlpenbewohnerInnen und ihre Umwelt bewirken.

CIPRA Deutschland fordert daher,

- Die Wegekostenrichtlinie – Eurovignette – muss von Deutschland noch während dessen EU-Ratsvorsitzes unterstützt und verabschiedet werden.
- Es darf keine Mautreduktion für schadstoffreduzierte oder kleine Lastwagen (3,5t) geben. Nationale Alleingänge wie eine LKW-Abwrackprämie sind abzulehnen.
- Es muss lenkungswirksame Mautzuschläge, für empfindliche Räume wie die Alpen und Agglomerationen geben.
- Die unterschiedlichen Verkehrssysteme müssen technisch besser aufeinander abgestimmt werden, damit LKW-Aufleger (Trailer) leicht und unkompliziert auf die Bahn verladen werden können.
- Es braucht europaweit deutlich mehr LKW-Bahn-Terminals zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn.
- Es braucht generell ein verstärktes Denken zur Vernetzung der verschiedenen Verkehrssysteme im Güterverkehr wie Bahn, LKW und Schiff, um Belastungen für Umwelt und Mensch maximal zu reduzieren.

Gez. Stefan Witty, Vizepräsident CIPRA Deutschland

Ansprechpartner: Uwe Roth, Tel. 089/ 23 23 98 40, uwe.roth@cipra.org

[1] Umweltbelastungen des alpenquerenden Güterverkehrs, Schweizer Bundesamt für Umwelt (BAFU), 2016